



**500  
Jahre  
Kirche  
Reuth**



SEIT 1489

**HAUFF**  
*Lichtenauer Bier*

**TOPP  
COLA**

Qualitätsgetränk  
in unübertroffener  
Güte

**HAUFF-BRÄU 8802 Lichtenau**

**VeGe**

**M. KANZLER**

Lebensmittel

Neuendettelsau  
Schlauersbacher Str.

Obst — Gemüse — Spirituosen  
Milchprodukte — Zeitschriften

GASTHAUS

»Grüner Baum«

Inh. Friedmann

Ruhige mod. Fremdenzimmer

Sämtl. Eisspezialitäten

Schöner Garten

Neuendettelsau  
Hauptstr. 14, Tel. (09874) 352

**Auto-Haus Stapfer**

**WINDSBACH**

Heinrich Brandtstraße 124, Telefon (09871) 505



Renault-Vertretung

Gebrauchtwagen

Reparaturen und  
Lackiererei

Freie Tankstelle

**kauf gut**<sup>®</sup>  
Leistungsgeschäft

## S. W. Besenbeck

Haushaltwaren

Eisenwaren

Geschenke in reicher  
Auswahl

**8806 Neuendettelsau**  
Bahnhofstraße 22

Handarbeiten, Wolle,  
Wäsche, Stricksachen  
modisch sortiert bei

## Joh. M. Hahn

Textil- u. Kurzwaren

**8806 Neuendettelsau**  
Heilsbronner Straße 2

Theologische Literatur  
Kirchliches Schrifttum  
Romane und Erzählungen  
Kinder- und Jugendbücher  
Bild- und Spruchpostkarten

bietet Ihnen in reicher Auswahl die

**FREIMUND-BUCHHANDLUNG**

Neuendettelsau · Hauptstraße 2 · Telefon 09874/9219



Grußwort  
des Herrn Kreisdekan  
von Ansbach,  
Oberkirchenrat Rieger

Reuth feiert ein Jubiläum! Vor 500 Jahren wurde der Ort zur Pfarrei erhoben. Das war zwar kein weltgeschichtliches Ereignis, aber doch von großer Bedeutung für das fränkische Land. Es hat sich seitdem viel geändert. Reuth schloß sich der Reformation an. Bald wurde es nach Neuendettelsau eingepfarrt. Aber eines änderte sich nicht: die Kirche blieb der Mittelpunkt des Dorfes und hat die Gemeinde christlich geprägt. Dafür gilt es an diesem Jubiläum zu danken und Gott zu loben.

Reuth liegt wie eh und je inmitten seiner Felder und Wälder. Aber auch hier sind Sorge und Unruhe daheim wie es mit den Dörfern weitergeht. Die Kirche möchte wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft beim Dorf bleiben und mithelfen, daß trotz allen Wandels das Dorf seine Seele nicht verliert. Ihre Glocken rufen zum Gebet und laden ein zum Gottesdienst. Wir wollen diesen Ruf hören in der Gewißheit, daß unter dem Evangelium uns die Zukunft gehört.

Ein kleiner Ort und eine lange Geschichte! Möchte das Jubiläum uns dankbar rückwärts und voll Zuversicht vorwärts schauen lassen.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Rieger'. The script is cursive and somewhat stylized.

(Rieger), Kreisdekan

**24 Jahre**

Produktion hochwertiger Damenfeinstrümpfe sowie Damen- und Kinderstrumpfhosen als Markenartikel.

Tauscher-Strümpfe nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen Ländern Europas und in Übersee.

**Kurt Tauscher, Strumpffabrik Neuendettelsau**

Unter dem Zeichen des Vertrauens



dient die Apotheke Ihrer Gesundheit



**Laurentius-Apotheke**

Inh.: Dr. Hermann Schlump

8806 Neuendettelsau

Telefon 0 98 74 / 373



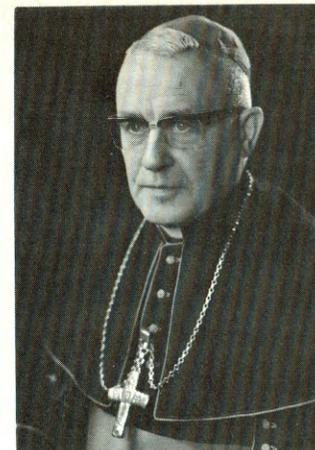
**Wechsler+Sellner**

Leichtmetallgießerei,  
Holz- und Kunststoffverarbeitung

bietet moderne und sichere Arbeitsplätze für Facharbeiter und sonstige Hilfskräfte

8806 Neuendettelsau, Windsbacher Str. 40

Telefon 09874/416



## Grußwort des Herrn Bischof von Würzburg

Das fünfhundertjährige Gründungsjubiläum der Pfarrei Reuth findet auch in der Diözese Würzburg ein Echo. War der Gründer doch der fromme Bischof Rudolf von Scherenberg, dessen lange Regierungszeit in Franken unvergessen ist. Sein tatkräftiges Wirken hat auch in Reuth Spuren hinterlassen, die bei diesem Jubiläum aufs neue hell aufleuchten. Möge die christliche Saat, die er in das Erdreich der alten Pfarrei Reuth senkte, auch fernhin reiche Frucht bringen.

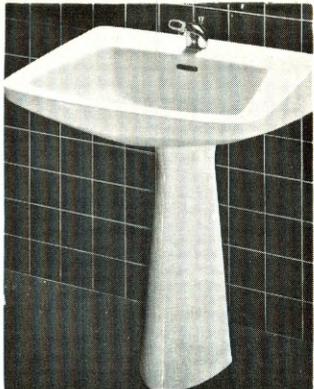
Unser Herr Jesus Christus begleite die Jubiläumsfeier für die Gemeinde Reuth mit Seiner Gnade!

Würzburg, 28. März 1973

Aufrichtige Segenswünsche

(Siegel)

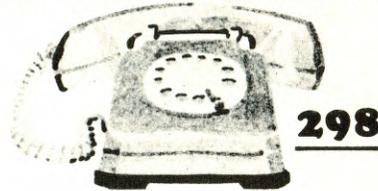
Bischof von Würzburg



Sanitäre Installation  
Herde - Öfen -  
Haushaltswaren

**Matthias Appoldt**  
8806 Neuendettelsau  
Hauptstraße 51, Tel. 264

**Rufen Sie uns an,  
wenn Sie  
neues Heizöl brauchen!**



**wedel**  
Brennstoffe



Hans Wedel



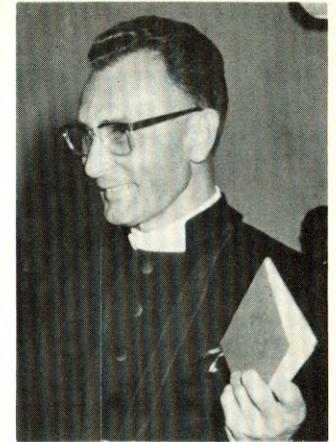
**Zweifel fegt er  
beim Test  
vom Feld**

**Ernst  
Deuerlein**

Fachgeschäft für Elektro  
Wasserinstallation  
Landmaschinen  
Reparaturwerkstätte

**8806 NEUENDETTLSAU**  
Ruf 207

**Grußwort  
des Dekans von Windsbach  
zur 500-Jahr-Feier  
der Kirchengemeinde Reuth**



In der wechselvollen Geschichte der Kirchengemeinde Reuth wird eines deutlich: Diese Gemeinde will Kirche Jesu Christi sein, die sich treu zu Wort und Sakrament hält und sich für den äußeren und inneren Aufbau des Gemeindelebens verantwortlich weiß. In den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts bekam sie keinen Pfarrer mehr wegen der „zu mageren Pfründe.“ Heute bekäme sie keinen eigenen Pfarrer mehr wegen des augenblicklichen Pfarrermangels.

Aber übersehen wir eines nicht: An dieser kleinen Gemeinde wird etwas deutlich, was in sehr viel größeren Gemeinden oft nicht mehr praktiziert werden kann: wie ein Dorf in seiner Ganzheit nicht nur als Bürgergemeinde, sondern als Kirchengemeinde leben möchte. Jedesmal, wenn mich mein Weg durch diese kleine Ortschaft führt, danke ich Gott, daß er hier Menschen beruft, sammelt, erleuchtet und heiligt, die rege am gottesdienstlichen Leben teilnehmen und aktiv mitarbeiten.

Als Dekan des Dekanatsbezirkes Windsbach möchte ich darum alle Gemeindeglieder von Reuth zu ihrem Fest herzlich grüßen. Mein Gruß und Dank gilt aber auch dem Pfarrer von Neuendettelsau, der nicht nur maßgebende Verdienste an der Verschönerung der Reuther Kirche hat, sondern durch regelmäßig gehaltene Gottesdienste den geistlichen Raum ermöglicht, den diese Kirchengemeinde zur Entfaltung ihres Glaubenslebens braucht.

Daß unsere Reuther aber mit der Kirchengemeinde Neuendettelsau aufs engste verbunden sind, ist nicht nur ein kirchenrechtliches Faktum. Diese Verbindung mit Neuendettelsau stellt sie vielmehr in die Gemeinschaft mit allen, die ihre vielfältigen Gaben zum Lobe Gottes einsetzen.

*Jens G. Treger*

Dekan

# Grußwort des Pfarramtes Weißenbronn an die ehemalige Filialgemeinde

Die Kirchengemeinde Weißenbronn grüßt in der heute zur Pfarrei Neuendettelsau gehörenden Filialgemeinde Reuth einen alten „Weggenossen“. Geographische Lage und Geschichte erklären, warum diese Weggenossenschaft nicht von Dauer sein konnte.

In der Zeit vor der Reformation gehört Reuth zum Bistum Würzburg, für Weißenbronn aber ist der Bischof von Eichstätt zuständig: die Bistumsgrenze steht also zwischen beiden Gemeinden. Von 1545 ab, also in reformatorischer Zeit, predigt der Pfarrer von Weißenbronn alle 14 Tage in Reuth. 1554 wird Reuth - als selbständige Pfarrei fortbestehend - mit Weißenbronn offiziell kombiniert. Als im Dreißigjährigen Krieg alle 12 Häuser abbrennen und allein das Gotteshaus - wenn auch stark beschädigt - übrigbleibt, wird Reuth zur Filiale von Weißenbronn herabgestuft. Am 18. August 1652 bekommt die Pfarrei Rohr vom Klosteramt Heilsbronn sogar die Genehmigung, sich aus der Reuther Kirche Taufstein und Altar „auszuleihen“.

Für die heutige äußere Erscheinung der Kirche ist das Jahr 1767, die „Weißenbronner Zeit“ also, bedeutsam: In diesem Jahr werden umfangreiche bauliche Veränderungen an Kirchenschiff und Turm vorgenommen. Das Anbringen von Wetterhahn samt Fahne auf der Turmspitze am Morgen des 20. Sept. 1767 begründet das jetzige Kirchweihdatum und verdrängt damit den Sonntag nach Jakobi als ursprünglichen Kirchweihsonntag. In ihrem Umfang wird die Filiale Reuth, die 1545 Aich-Sommerseite, Mausendorf, Triebendorf, Watzendorf, nominell sogar auch Neuses und Mosbach nach Weißenbronn mitbringt, bis auf das Kirchdorf selbst beschnitten. Spätestens 1817 ist bei der Stiftungsadministration von nach Reuth eingepfarrten Orten nicht mehr die Rede.

Daß sich schließlich die Reuther immer stärker vernachlässigt fühlen, ist verständlich, wenn man bedenkt, daß Weißenbronn von 1839 - 1872 einen Pfarrer hat, von dem Pfarrer Zwanzger in seiner 1923/24 verfaßten Chronik schreibt: „Er predigte nicht ein einziges Mal während seiner ganzen 33-jährigen hiesigen Dienstzeit, er taufte kein Kind, er tat überhaupt nichts, als daß er die Matrikel führte, die notariellen Geschäfte besorgte und längere Zeit den Konfirmandenunterricht erteilte. Den einzigen Amtshandlungen, welchen er überhaupt beiwohnte, wohnte er mere passive bei, das war seine Installation, die Beerdigung seiner ersten Frau und seine Kopulation, als er sich - 67 Jahre alt - zum zweiten Male verhehelichte.“ Es werden dann 21 Vikare namentlich aufgezählt, die dieser Pfarrer in 33 Jahren „verbraucht“. Da die Vikare nicht immer unmittelbar aufeinander folgen, entstehen Zwischenräume. Diese Zwischenräume müssen die Geistlichen der Umgegend durch ihr Eintreten ausfüllen, vom Dekan in Windsbach angefangen bis zu den Kandidaten des Pfarrwaisenhauses herunter. Es helfen aus: Missionsinspektor Bauer von Neuendettelsau, die Pfarrer von Heilsbronn, Rohr, Bürglein, Immeldorf, Großhaslach, Bertholdsdorf, ja sogar von Großhabersdorf. Einer hilft nie aus: Pfarrer Löhe von Neuendettelsau, „der das Pfarrhaus dahier nie betrat“.

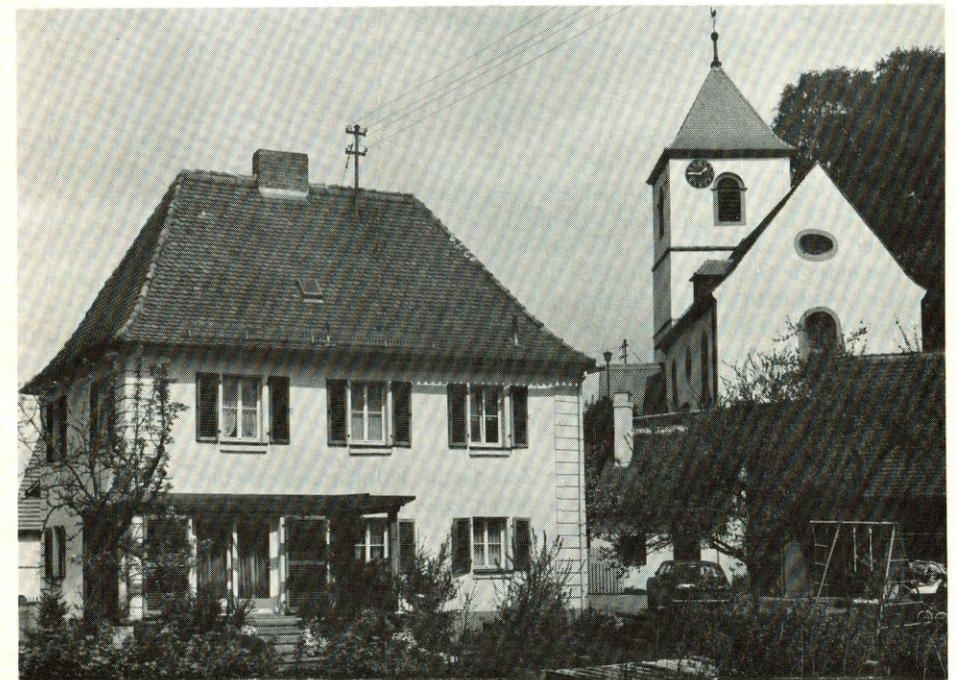
In Seufferheld und Löhe begegnen sich zwei theologische Welten: der „Liberale“ und der „Positive“. Aber zumindest in einem Punkt treffen sie sich: beide haben eine Begabung für juristisches Denken. So verdankt Weißenbronn seinem damaligen Pfarrer die Anerkennung des subsidiären Baupflicht an den Kultusgebäuden seitens des Staates. Diesbezügliche Prozesse mit dem Fiskus werden mit für die Kirchenstiftung günstigen Vergleichen abgeschlossen. Über Löhe als einem „Kirchenrechtlich von großen Gnaden“ zu schreiben, soll kompetenteren Leuten überlassen bleiben.

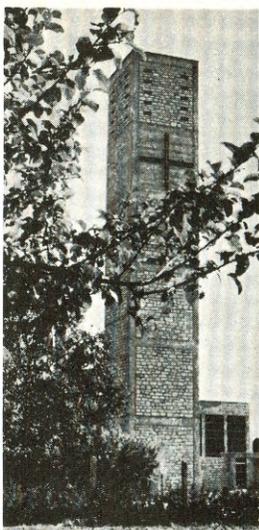
Reuth jedenfalls trifft 1848 seine Wahl: sie fällt für Löhe und damit für eine an das Bekenntnis gebundene Kirche aus. Es liegt in diesem Zusammenhang nahe, einmal der Frage nachzugehen, ob nicht das Erbe der Salzburger Exulanten bei diesem Schritt der Reuther eine gewichtige Rolle spielt. Dabei soll natürlich nicht bestritten werden, daß auch die räumliche Nähe Reuths zu Neuendettelsau nicht ganz ohne Bedeutung ist.

In der Rückschau läßt sich sagen: Reuth hat sich auf die richtige Seite geschlagen. Neuendettelsau ist mit seinem Pfarrer groß geworden. Die Weißenbronner haben ihren überstanden.

Möge den Reuthern auch in Zukunft die Gabe der rechten „Geisterunterscheidung“ beschieden sein!

G. Wensauer, Pfr.





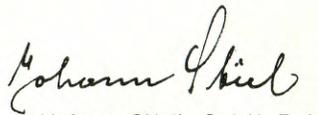
## Ein Segensgruß der katholischen Gemeinde zum Jubiläum

Der vierundzwanzig Meter hohe Turm der St. Franziskuskirche zu Neuendettelsau grüßt über die Wohnungen und Gefilde der Gemeinde hinweg den Turm von Sankt Kunigund in Reuth. Himmelswärts zeigen beide Türme und geben die Mahnung, über all den Sorgen, die das Leben an uns heranträgt, in der Last des Alltags und den verwirrenden Meinungen der Zeit den Weg in das ewige Vaterhaus Gottes nicht zu vergessen. Wenn die Not des Daseinskampfes quält, soll der Blick zu unserem eigenen Ziel nicht verdeckt werden, damit nicht wie einst ein Turm von Babel entstehe, der den Grund zu einer weiteren Zerrissenheit der Menschen in Unfriede, Ablehnung und Haß bringt.

Sankt Kunigund, eine Kaiserin des Mittelalters, was kann sie uns Menschen in dieser unruhigen Zeit zu sagen haben? Diese Frau mit Krone und Fürstenmantel blieb auf den Höhen ihres Lebens ein bescheidener, stiller Mensch. Reichtum und Einfluß nützte sie nur, um Gutes zu stiften. Sie gehörte dem Volke, das sich vertrauensvoll in Bitten an sie wandte. Sie begleitete ihren Gemahl auf seinen Reisen und Kriegszügen. Nicht Neugier oder Sucht nach Ehrung und Abwechslung trieb sie dazu. Sie wollte Wunden heilen, die eine harte Männerfaust schlug, wollte Unrecht verhüten und Hilflosen zu Hilfe kommen. Aus dem Hoflager stahl sie sich oft fort in Spitälern und Häusern der Armen, um zu trösten und zu helfen. Wenn Kaiser Heinrich das Hauptziel seiner Regierung nicht in blutigen Machtkämpfen, sondern in der Sicherung des inneren Friedens und sozialer Gerechtigkeit sah, ist das vor allem auch Kunigunds Verdienst. Es schmerzte sie auch, daß das Volk seelisch verarmte. Darum die Sorge um Kirchenbauten und religiöse Vertiefung im Volke.

So möge auch gerade in der heutigen Zeit das St. Kunigund-Gotteshaus eine Mahnung an uns alle sein, als Kinder Gottes zu leben, damit Friede, Eintracht und Hilfsbereitschaft auch durch uns geschaffen werde.

Namens der katholischen Seelsorge Neuendettelsau:

  
(Johann Stiel), Geistl. Rat



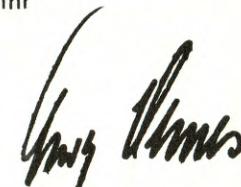
## Grußwort des Landrates von Ansbach

Es ist mir eine ganz besondere Freude, der Kirchengemeinde Reuth und ihren Gästen und Freunden aus Anlaß des 500jährigen Gründungsjubiläums am 9. Juni 1973 die herzlichsten Grüße namens des Landkreises Ansbach und im eigenen Namen übermitteln zu können.

Eine zahlenmäßig zwar sehr kleine, aber außerordentlich lebendige und aktive Kirchengemeinde feiert zu Recht den Tag ihres 500jährigen Bestehens. Eine Festwoche wird alle Mitglieder der Kirchengemeinde Reuth und ihre Gäste mit Freude und Stolz erfüllen, sicher aber auch mit Demut und Dankbarkeit auf die traditionsreiche Vergangenheit zurückblicken lassen. Wieviel Not und Sorge haben doch viele Menschengenerationen in der kleinen Kirchengemeinde ertragen, wieviel Wille und Kraft wurde von allen Menschen in diesen 500 Jahren aufgewandt und wieviel Hilfe und Gottes Segen hat die kleine Gemeinde und ihre Menschen doch immer wieder erfahren dürfen.

Möchte die Zukunft für die Kirchengemeinde Reuth und ihre fleißigen, braven Bürger allezeit viel Glück und Freude bereithalten.

Mit diesem Herzenswunsch und mit freundlichen Grüßen  
bin ich Ihr



(Georg Ehnes), Landrat

## Grußwort des 1. Bürgermeisters zum 500jährigen Bestehen der Kirchengemeinde Reuth



In diesem Jahr darf die Kirchengemeinde Reuth in dankbarer Freude auf ein 500jähriges Bestehen zurückblicken. Trotz einer wechselvollen Geschichte haben seit einem halben Jahrtausend viele Generationen in der Gemeinschaft des christlichen Glaubens gelebt und die Gemeinde mitgetragen. Hier hat es sich auch erwiesen, daß eine Kirchengemeinde in ihrem Bestand nicht von der Zahl ihrer Mitglieder abhängig ist, sondern vom Geiste Gottes, der in den Menschen wirkt.

Die Glückwünsche der Gemeinde Neuendettelsau gelten der Kirchengemeinde Reuth. Wir freuen uns mit in der Hoffnung, daß sie weiterhin ein Mittelpunkt religiösen Lebens sein möge.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Dr. Schreiber".

Dr. Schreiber  
Bürgermeister

## Grußwort des Ortspfarrers



Als Pfarrer der Kirchengemeinde Reuth möchte ich zunächst allen herzlich danken, die uns ein Grußwort entboten oder einen anderen schriftlichen Beitrag geleistet und damit zum Ausdruck gebracht haben, daß sie sich mit uns freuen und Anteil nehmen an dem reichen Segen, den Gott in Reuth seit 1473 geschenkt hat. Gerade ein solches Jubiläum macht ein wichtiges Anliegen des Kircheseins deutlich: Die Kirche lebt nicht nur aus dem Augenblick heraus, sondern immer auch von ihren Vätern und Müttern im Glauben.

Zu diesen Vätern gehören der heilige Johannes Bapt. und auch die ersten Glaubensboten, die das Licht Christi in unsere Heimat gebracht haben. Zu diesen Vätern gehört auch Bischof Rudolf von Scherenberg, dessen fromme Gesinnung Reuth in den Rang einer Pfarrei und Kirchengemeinde erhoben hat. Zu diesen Glaubensvätern zählen auch Pfarrer Wilhelm Löhe und viele andere treue Diener Gottes.

Und als Mütter des Glaubens dürfen wir gerade in Verbindung mit der Reuther Kirche die Gottesmutter und die heilige Kunigunde erwähnen. Beide Frauen haben jede in der ihr eigentümlichen Weise sich in den Dienst Gottes gestellt und die Wunder seiner Gnade an ihrem Leben geschehen lassen.

Zu den Vorfahren im Glauben gehören aber auch alle die vielen Frauen und Männer, die vor uns Glieder dieser Kirchengemeinde gewesen sind und die in stiller Treue und selbstverständlichem Gehorsam vor Gott den ihnen Anbefohlenen den Weg des Glaubens gewiesen und für sie gebetet haben.

Es werden uns heute recht unterschiedliche Wege und Mittel aufgezeigt, durch die die Kirche sich richtig darstellen solle. Am besten stellt sich auch in der Gegenwart die Kirche vor Gott und der Welt dar, wenn das Volk Gottes am Altar eine Heimat hat, wenn Gottes Wort gehört und angenommen wird und wenn vom Heiligtum aus das dort empfangene Licht weiterleuchtet in den Lebensalltag hinein. Das ist Gottes Gabe und Aufgabe an die Träger des in der Heiligen Taufe verliehenen „Allgemeinen Priestertums aller Gläubigen“.

Das ist aber auch Gottes Gabe und Aufgabe an die Träger des besonderen Priestertums im Hirtenamt der Kirche. Ihnen beiden gilt Gottes Anspruch und Verheißung:

„Meine Augen sehen nach den Treuen im Land,  
daß sie bei mir wohnen. Und ich habe gerne  
fromme Diener“.

(Psalm 101 6)

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Gerhard Betzner".

(Gerhard Betzner), Pfarrer

# Reuth.

## Entwicklung und Untergang der Pfarrei. Zur Fünfhundertjahrfeier der Pfarreierhebung 1973.

Von Pfarrer Georg K u h r

Reuth ist seinem Namen nach eine Rodungssiedlung, herausgeschlagen aus dem die Gegend bedeckenden Wald und zu Acker- und Wiesenland kultiviert. Waren die Wälder früher Besitz des Klosters Heilsbronn oder Rodungsland adeliger Grundbesitzer wie Neuendettelsau? Kloster Heilsbronn besaß schließlich alle Bauernhöfe und Güter in Reuth. 1215 verkaufte Friedrich von Haslach einen Hof in Reuth an das Kloster. Zudem wurde die frühe Geschichte von Reuth durch die Zugehörigkeit zur Pfarrei Großhaslach bestimmt. Nicht das nahe Neuendettelsau oder die Klosterpfarrei Weißenbronn, sondern die fernegelegene Pfarrei Großhaslach erstreckte sich im Mittelalter bis Reuth. Im Bogen um den Bezirk der Urfarrei Sachsen mit Immeldorf, Petersaurach und Neuendettelsau lagen die sieben von Großhaslach zu versorgenden Weiler Aich, Mausendorf, Wollersdorf, Watzendorf, Reuth, Moosbach und Neuses, letztere dicht vor Windsbach. Windsbach gehörte schon hinüber in den Sualafeldgau mit dem Altmühlgrund. In Reuth hatten auch die Grafen von Oettingen Güter, die sie 1254 an das Kloster Heilsbronn vertauschten und ebenso die Grafen von Truhendingen, die sich 1288 mit dem Kloster wegen dessen Erwerbungen in Reuth verglichen 1).

Die weite Entfernung von Reuth zur Pfarrkirche Großhaslach mit gut zwei Wegstunden (ca. 12 km) machte den Bewohnern von Reuth wie denen der anderen Weiler einen regelmäßigen Gottesdienstbesuch unmöglich. Viel einfacher war nach Windsbach oder Neuendettelsau zu kommen. Auch die Amtshandlungen bei Taufe, Trauung, Beichte und Bestattung der Toten suchten sie in der Nähe. Die Pfarrei Großhaslach verlangte aber in jedem Fall Gebühren und Abgaben. Um 1433 haderten

deswegen die Pfarrkinder in Reuth und in den vorgenannten anderen Weilern mit dem Pfarrer in Großhaslach. Am 3. Mai 1447 wurde der jahrelange Streit zu Heilsbronn in einem Vertrag geschlichtet. Der kaiserliche Notar und Kleriker Peter Sickingen von Heidelberg beurkundete, daß den Bewohnern der über eine Meile entfernt liegenden Weiler Reuth, Neuses, Moosbach, Watzendorf, Wollersdorf, Aich und Mausendorf nach Empfang der Erstkommunion und Beichte in Großhaslach gestattet wurde, Beichte und Kommunion bei den näher wohnenden Pfarrern zu empfangen. Dafür waren keine Stolgebühren an den Pfarrer in Großhaslach zu entrichten. Dreimal jährlich, an Ostern, Pfingsten und Weihnachten sollten wenigstens eine oder zwei Personen aus jedem Haus die Mutterkirche Großhaslach besuchen, bei schlimmer Witterung, Krieg oder Seuchen wenigstens eine oder zwei Personen aus jedem Weiler. Alle Pfarrkinder waren verpflichtet, ihrem Pfarrer drei Hauptoffertorien (d.h. Opfergeld an den drei höchsten Feiertagen) zu reichen. Auch mußten sie nach Großhaslach den Synodalhaber bringen, wobei das Großhaslacher Kornmaß gefüllt, mit beiden Händen einmal gedrückt und gehäuft werden mußte. Auch Käse waren abzugeben oder, wenn der Pfarrer die Käse als zu klein nicht annahm, für jeden Käse drei Pfennige zu zahlen 2).

Eine rasch fortschreitende Entwicklung war eingeleitet. 1453 beantragten die Bewohner der sieben Weiler die Erbauung einer Kapelle zu Reuth, die der Jungfrau Maria, Johannes dem Täufer und der Hl. Kunigunde geweiht werden sollte. Der Bischof von Würzburg erteilte die Genehmigung zum Kirchbau. Die Rechte der Pfarrei Großhaslach sollten ungeschmälert

bleiben 3). Neben den Baukosten für die Kirche in Reuth fielen 1454 und folgende Jahre Rechtsgeschäfte an. Zum Unterhalt des Gotteshauses sollte ein Kirchenvermögen zusammenkommen, das ständige Einnahmen abwarf. Wer die Gelder aufbrachte, die Bewohner der Weiler oder der Abt zu Heilsbronn als Grundherr? Die Gotteshauspflege der Kirche zu Reuth erwarb 4) nach und nach: am St. Gallentag, 16. Oktober 1454, von Cunz Perolt in Moosbach die 3/4 Tagwerk große Grabenwiese zwischen Kirschendorf und Bechhofen; am St. Walburgentag, 1. Mai 1454, vom Kirchenmeister in Abenberg 2 1/4 Tagwerk Wiesen im Bürgerbach zu Moosbach; am hl. Kreuztag, 3. Mai 1454, von Hainz Püllner zu Moosbach ein Tagwerk und 10 Morgen Acker an dem Bürgerbach zu Moosbach; am Freitag vor Lichtmeß, 31. Januar 1455, von Hainz Loder zu Bechhofen um 33 Gulden die Wiese und 7 Morgen Acker in der Tagenlach bei Windsbach; am Sonntag nach Herrenfaßnacht, 23. Februar 1455, von Hans Conrad zu Watzendorf um 21 Gulden 33 Morgen Ackerland bei Watzendorf; am Elisabethentag, 19. November 1455, von Ull Wernlein zu Bechhofen um 90 Gulden 11 Morgen Acker bei Bechhofen und 1 1/2 Tagwerk Wiesen bei Wernsbach; am Tag St. Petri Stuhlfeier, 22. Februar 1461, von Hainz Schopper zu Abenberg um 112 Gulden einen Hof zu Wernsbach mit Eingehö- rungen 4).

Zielstrebig betrieben die sieben Weiler nach dem Kirchenbau die Loslösung von der Mutterkirche Großhaslach. Am 9. Juni 1473 wurde in der Abtei zu Heilsbronn von dem öffentlichen Notar und bambergischen Kleriker Wolfgang Krel die Errichtung der selbständigen Pfarrei Reuth beurkundet. Der Bischof von Würzburg bewilligte die Pfarreierrichtung, bestätigte Johann Baldrauß als Pfarrer für Reuth und verpflichtete, alljährlich am Sonntag vor Jakobi (25. Juli) an der Kirchweih mit den Pfarreiangehörigen mit Fahnen und Reliquien in Prozession nach Großhaslach zu wallfahren und dort die Messe zu besuchen, es sei denn, daß Krieg daran hin-

derte. (Folgende Bezüge gingen von der Pfarrei Großhaslach an die neue Pfarrei Reuth über: Die Zehnten von Watzendorf, Triebendorf, Aich, Wernsbach, Bechhofen, Suddersdorf, Moosbach, Ziegendorf, Kleinhaslach und Reuth, Gülten und Faßnachtshühner, auch 13 Pfund Pfennige als Abgaben von Äckern und Wiesen in Mosbach bei Spalt 5).

Das gesammelte Kapitalvermögen wurde gegen laufenden Zins ausgeliehen, so auch an den Abt zu Heilsbronn 70 Gulden als Teil eines Darlehens an den Markgrafen Albrecht Achilles.

1504 war Pfarrer Engelhard Heyman in Reuth gestorben. Der Abt zu Heilsbronn präsentierte dem Bischof von Würzburg den Bamberger Kleriker Hermann Molitor als Nachfolger 6.) Zu Beginn der Reformationszeit war Thomas Meyr Pfarrer in Reuth. Er ist mindestens für die Jahre 1521 - 1528 bezeugt. Am 26. Juni 1521 hatte ihn der Generalvikar von Würzburg nach Resignation, d.h. nach Stellenverzicht seines Vorgängers, für Reuth benannt. Thomas Meyr wurde als Pfarrer von Reuth zur ersten Brandenburgischen Kirchenvisitation, die Markgraf Georg der Fromme angeordnet hatte, nach Ansbach vorgeladen und 29./31. August 1528 auf seine Verwendbarkeit als evangelischer Pfarrer geprüft. Die Visitatoren bewerteten den Reuther Pfarrer mit „male“, d.h. schlecht 7). Doch dürfte Meyr noch einige Zeit in Reuth gewirkt haben. Er bezeugt vor Amt in Heilsbronn die durch ihn (ca. 1530) nach der markgräflichen Kirchenordnung vorgenommene Trauung des Neuendettelsauer Pfarrers Leonhard Windisch mit einer Tochter des Bauern Martin Keck in Reuth 8).

Von spätestens 1536 bis 1545 ist Johann Beheim Pfarrer. Er ist der letzte selbständige Pfarrer, der in Reuth wohnte. 1525 sollen sich im Bauernkrieg zwei Reuther Bauern dem aufrührerischen Bauernheer um Wassertrüdingen zugesellt haben und als einzige in unserer Gegend von Haus und Hof gekommen sein 9). Von Klagen

X = Sendhaber; Send = Lourensynode der Ordendiakone, die auf ihren Visitationsreisen, nicht in. Ruppichtsdorfe, sondern in den „Sendpfarreien“ = Pfarren, an denen die Send

der Reuther Untertanen über die Klosterherrschaft ist nichts bekannt. Aber die gesamten Bewohner von Reuth, Aich und Mausendorf weigerten sich jahrelang, ihrem Pfarrer Thomas Meyr und dem Mesner ihre Gebühr zu geben. Die Heilsbronner Jahrbücher 10) melden Einzelheiten: 1528 - Einem Mesner zu Reuth gehört von einer jeden Kindbetterin der eingepfarrten Orte ein Leib Brot. 1529 - Eines Pfarrers zu Reuth Besoldungsstücke, Insonderheit 43 Mezen Rühhabern, welche die eingepfarrten Bauern zu Reuth, Aich und Mausendorf in die Pfarr zu reichen schuldig sind. Gesamte Inwohner zu Reuth sind in gefängliche Verhaft gezogen worden, weil sie sich geweigert, dem Pfarrer den Rühhabern zu geben. Beschwerde des Pfarrers Meyr, richterlicher Schiedsspruch waren vorausgegangen. Nach wie vor sollte jeder Bauer zwei Metzen Haber und einen Käse, jeder Köbler, als Besitzer eines kleineren Gutes, ein Metzen Haber und einen Käse jährlich dem Pfarrer zur Besoldung geben, während der Pfarrer seinen möglichen Fleiß anzuwenden versprach, das Sakrament in der Kirche zu reichen. Die Bauern hielten ihr Versprechen nicht. Nach der Haft mußten sie Urfehde schwören 10a) und geloben, bis Ostern zu verkaufen und wegzuziehen. Auch mit der Verpflichtung nach Großhaslach gab es Klagen. 1532 mußte erneut verordnet werden, daß aus der Reuther Kirchenkasse alljährlich am Allerheiligentag dem Pfarrer zu Großhaslach ein halber Gulden zu reichen ist. 1546 mußte noch eine Streitfrage geklärt werden. Es wurde angeordnet: Die Bauern sollen dem Pfarrer sein Brennholz aus gutem Willen heimfahren und dagegen einen ziemlichen Trunk empfangen.]

An den geringen Einkünften der Pfarrer und an den Schwierigkeiten, sie von den Bewohnern zu erhalten, zeichnete sich die kurze Dauer der selbständigen Pfarrei ab. 1531 fertigte der Abt zu Heilsbronn einen Vererbbrief über das Mesnergut in Reuth aus. Johann Groner hatte es für 10 Gulden erworben mit der Auflage, das Mesneramt treulich auszurichten. Dafür sollte

ihm H. Conrad in Raitersaich oder dessen Nachkommen ein Simra Korn reichen. Der Besitzer des Mesnergutes sollte kriegsdienstfrei und steuerfrei sein, solange ein Pfarrer zu Reuth beständig bleibt. „Wo aber solche Pfarr mit der Zeit abging und man zu Reuth keinen Mesner mehr notdürftig sein würde, solle sein Herr in Heilsbronn Macht haben, mit solchem Haus es nach seinem Gefallen vorzunehmen“. Spätestens im Jahr 1555 ist die Pfarrei mit der Pfarrei Weißenbronn vereinigt. Ein Klosterbucheintrag, dessen Datum unbekannt ist, 1545? lautet: 11) „Auf dies Jahr hat der Pfarrer zu Weißenbronn die Pfarrei zu Reuth zu versehen angenommen. Er soll alle 14 Tage da predigen. Neues und Moosbach will der Pfarrer zu Windsbach versehen, die sonst gen Reuth gehören. Wollen die 2 Pfarrer miteinander über(ein)kommen. Watzendorf, Triebendorf, Mausendorf, Wollersdorf wollen zum Teil gen Weißenbronn zu der Predigt. Und ob der (Pfarrer von Weißenbronn) zu Reuth nit predigt am Sonntag, so will er in der Woche einmal dahin gehen von Kranker wegen. Wenn das Jahr aus ist, soll er Petri (1. August) bei den Herren ansuchen, ob er die Pfarrei länger soll versehen oder nit. Das Gotteshaus gibt jährlich dem Pfarrer. . . Dem Pfarrer zu (Groß-) Haslach seinen Gulden jährlich. . . (Der Pfarrer von Weißenbronn) will 3 Jahr nacheinander 6 Gulden am Pfarrhof verbauen, (wenn) Ursach sie die Pfarrei länger zu behalten“.

Die eingefallenen Kriegswirren werden als Anlaß angegeben 12), im Jahr 1559 die Pfarrei Reuth dem Pfarrer zu Weißenbronn zuzuordnen, der fortan als Pfarrer zu Weißenbronn und Reuth urkundlich genannt wird. 1559 wurde zudem das Pfarrhaus verkauft samt den zur Pfarrstelle gehörenden Grundstücken. Der Käufer Joh. Hering hatte 25 Gulden Kaufpreis und jährliche Abgabe von 2 1/2 Gulden an den Pfarrer zu Weißenbronn und 42 Pfennige an das Klosteramt zu zahlen. Der Vertrag lief zunächst für zehn Jahre mit der Bedingung, wenn Reuth wieder einen eigenen Pfarrer erhalten würde, sollte der Besitz

gegen die 25 Gulden und Vergütung von Reparaturkosten wieder zurückgehen 13).

Doch Reuth erhielt nie wieder einen eigenen Pfarrer. In den 1554 beginnenden Kirchenbüchern von Weißenbronn stehen ab 1555 Amtshandlungen aus Reuth. Die Namen sind zahlreich und lassen auf über ein Dutzend Familien schließen, wobei manche Güter eine zusätzliche Familie beherbergten.

Ohne Gewähr für die Vollständigkeit seien aus der Zeit zwischen 1555 und 1575 genannt: Ahl (01) Endres, Bauer Lorenz, Dietrich Balthasar, Dietrich Hans, Gunder Jerg, Haffner Ulrich, Lang Lienhard, Lang Martin, Link Sixtus, Mutzler Jörg, Ronhoff Hans, Schindler Michael, Schmeltzlein Contz, Stöckel Linhard, Vettermann Marx, Weyler Jorg, Wunderlein Caspar, Wunderlein Jörg, Wunderlein Hans und der Schafknecht Seßler Hans. Die Verhältnisse dieser Leute in Reuth gestalteten sich sehr traurig. Das Kirchenvermögen war sehr gering. Die Ingesessenen seufzten unter schweren Lasten, 1572 und 1573 unter Mißwachs und Teuerung. Sie mußten um Erlaß der rückständigen Gülden (d.h. festgelegten Abgaben) und Zinsen bitten.

Abt Wunder befürwortete ihre Bitte beim Markgrafen: „Die Leute sitzen an einem bösen sandigen, unfruchtbaren und kaltem Ort, haben kein Futter, konnten lange Zeit her kein Jahr ihre Getreidegülden gewähren. Es gibt in ihrer Flur nasse und kalte Felder, auf denen in nassen Jahren das Getreide ausrostete und erfror, so daß 20 Morgen nur 5 bis 6 Schoder Korn gaben, in trockenen Jahren aber austrockneten, so daß das Getreide umfiel. Das Korn war hutzelig, das Brot voll Kleie. Keiner baute seinen Bedarf. Keiner konnte sein Gut verkaufen, da niemand kaufen mochte. Es blieb ihnen nichts übrig, als die Güter zu behalten, an den Bettelstab zu kommen und endlich ins Elend zu ziehen. Es ist zu fürchten, daß sie aus Armut und Schulden alle Haus und Hof verlassen und der Herrschaft die Güter liegen lassen müs-

sen. Wir wissen nicht, warum ihnen von Alters her so schwere Gülden auferlegt worden sind. Völliger Erlaß ihrer Gülden ist nicht ratsam um des Beispiels willen. Wir halten für das Beste, die Hälfte aller Rückstände zu dem geringen Anschlag von 1 1/2 Gulden das Simra in Geld entrichten zu lassen“. Infolge der Befürwortung wurde den Schwerbelasteten bewilligt, ihre Gülden mit zwei Gulden das Simra zu bezahlen. Das Simra Korn kostete in jener teuren Zeit zehn Gulden und darüber 14).

Noch trauriger wurden die Zustände im 30jährigen Krieg (1618 - 1648). Am Ende des Krieges berichtete das Amt: „Reuth, ganz heilsbronnisch, ist hinweggebrannt, samt dem Kirchlein“. In den ersten Kriegsjahren stiegen die Preise aufs Drei- bis Vierfache, für Pferde von 50 bis 70 Gulden auf 200 bis 300 Gulden, für Kühe von 10 bis 12 Gulden auf 30 bis 40 Gulden. Die Pest forderte 1627 viel Menschenleben. Im November 1631 plünderten die kaiserlichen Truppen Tillys fast alle Orte unserer Gegend und brachen die Fürstengräber in der Klosterkirche zu Heilsbronn auf. Reuth konnte sich bei seiner offenen Lage nicht schützen. In den nächsten Jahren zogen kaiserliche und schwedische Truppen durchs Land, Freund und Feind requirierten, plünderten und brandschatzten. 1634 raffte die Pest wiederum viele Leute hinweg. Die wenigen Überlebenden flohen in die Städte. Von Reuth wird 1635 berichtet: „Alles öde und die Besitzer tot“. Im gesamten Oberamt Windsbach saßen auf dem Land nur noch drei Untertanen auf ihren Gütern 15).

In den Jahren 1641/1642 kehrte für kurze Zeit Ruhe ein. Von Amts wegen wurde versucht, die Landwirtschaft wieder in Gang zu bringen. österreicheische Bauern trieben aus ihrem vom Krieg weniger berührten Land Viehherden zum Verkauf in unser ausgeräubertes Land. Bescheidene Ansätze zur Aufzucht von Vieh für Ernährung und Anspann waren da und dort möglich. Der Heilsbronner Klosterverwalter fand bei einem Umritt in Aich von 15 Gütern noch acht bebaut, während in

Reuth alle Güter bis auf eines öde lagen 16). Doch der Krieg war nicht zu Ende. Soldaten waren im Land, streiften umher und nahmen das Letzte als Beute mit. Das Leben in Reuth erstarb vollends. Bei Kriegsende 1648 waren wie anderwärts auf Wiesen und Äckern Birken und Erlen angefliegen und zu Buschwerk und Unterholz angewachsen.

Zum Neuanfang mußten die Fluren gerodet und Brandstätten aufgebaut werden. In Reuth gelang dies lange nicht. Drei Jahre nach Kriegsende versuchte Abraham Beckmayer, ein aus Österreich um seines evangelischen Glaubens willen vertriebener Exulant, in Reuth Fuß zu fassen 17). 1648 als Hirte in Weißenbronn erwähnt, kaufte er 1649 zunächst ein Gut in Haag. Am 3. Juli 1651 erwarb er vom Klosteramt Heilsbronn ohne Kaufgeld ein ödliges Gut in Reuth mit 8 1/2 Morgen Ackerland, 1/4 Tagwerk Wiesen und zwei Erbpeuntlein beim Gütlein. Beckmayer wohnte aber bis 1658 in Haag. Erst 1659 gab er für das Reuther Gütlein den schuldigen Handlohn. Der Klosterverwalter charakterisierte Abraham Beckmayer als arbeitsamen Mann, der am ersten in dieses verwilderte Dörflein gezogen kam, viel saure Arbeit darin getan und alles Vermögen zur Erbauung eines Hauses und Scheuerlein angewendet. Infolge des Wildes konnte er fast keine Frucht davonbringen.

Unter diesen Umständen war an ein gottesdienstliches Leben in Reuth nicht zu denken. Der Kirche drohte der Abbruch zum Gewinnen von Baumaterial, wie mit dem Kirchlein in Wollersdorf verfahren wurde. 1652 hatte der Pfarrer von Rohr an die Regierung geschrieben: „Zur Wiedererbauung unseres Gotteshauses (Rohr) bedürfen wir eines Taufsteines. In der Kirche des abgebrannten Dorfes Reuth ist einer vorhanden und ein Altar, die Kirche aber sonst ruiniert. Wir bitten um diese“. Da das Dorf Reuth noch in Asche lag und keine Aussicht auf Wiederherstellung bestand, verfügte die Regierung den Taufstein gegen Revers abzugeben. 1662 - noch

wohnte außer Beckmayer niemand in Reuth - beschloß man die Wiederherstellung der Reuther Kirche. Pfarrer Dürr von Weißenbronn erkundete die verödete Gotteshauswiese, verkaufte sie für 10 Gulden, kollektierte in den Nachbarorten und brachte so 44 Gulden zusammen. Das Klosteramt lieferte Baumaterial und 25 Gulden. So gelang es, das Kirchlein wieder herzustellen, Leichenkreuz, Bahrtuch u.a. anzuschaffen. Im Kirchhof wurden einige Leute, besonders Exulanten aus Aich, Mausendorf, Watzendorf und Reuth bestattet. 1699 wurde der Turm repariert und 1681 das Glöcklein angeschafft 18).

Langsam schritt die Besiedlung vorwärts. Der Versuch eines Zweiten mißlang: Leonhard Scherzer aus Aich hatte 1661 für zehn Gulden einen Hof in Reuth gekauft. 1665 gab er wieder auf und ließ den Hof verödet liegen. Er hatte nur acht Morgen angebaut, keine Abgaben entrichtet, weder Haus noch Stadel aufgebaut. Erst einem zweiten Exulanten, Zacharias Reingruber aus Österreich, glückte der Aufbau eines Gutes. Sein Vater Georg Reingruber war 1658 in Haag ansässig geworden. Zacharias Reingruber kaufte am 20. Juni 1665 ein Gut in Reuth mit 18 Morgen Ackerland und zwei Tagwerk Wiesen. Es war schwere Arbeit, die Äcker zu bebauen, weil sie noch verwildert „in Büschen lagen“, während die Wiesen zur Viehzucht einigen Ertrag lieferten. Am 21. und 22. März 1671 verkauften Reingruber um 36 Gulden an den 66jährigen Wagner und Zimmermann Endres Pantosch und Beckmayer um 80 Gulden an Elias Buckel, beide wiederum österreichische Exulanten. Zacharias Reingruber blieb in Reuth und erwarb 6. März 1671 den im Jahr 1665 von Schertzer verlassenen großen Bauernhof mit 51 1/2 Morgen Ackerland, 6 7/8 Tagwerk Wiesen und ein Morgen Wald. Sein junger Bruder Andreas wohnte mit in Reuth. Somit saßen 1671, 23 Jahre nach dem Krieg erst drei Bauern in Reuth, alles Exulanten, deren genauer Herkunftsort unbekannt ist. Nach Pantoschs Tod, heiratete der Exulant Hans Wimmer die

## Festprogramm

### anlässlich des 500-Jahrjubiläums

### der Evang.-luth. Kirchengemeinde Reuth

vom Samstag, 9. Juni bis Sonntag, 17. Juni 1973

|   |                        |  |
|---|------------------------|--|
| <b>Samstag, 9. Juni:</b>                                      | 19.30 Uhr<br>20.00 Uhr | Eröffnungsblasen der Posaunenchor<br>Vesperegottesdienst unter Mitwirkung des Amadeuschores. Predigt: Kreisdekan OKR Rieger, Ansbach   |
| <b>Sonntag, 10. Juli:</b><br>(Pfingsten)                      | 9.30 Uhr               | Deutsche Messe unter Mitwirkung des Männergesangvereines und des gemischten Chores. Predigt: Pfarrer Betzner   |
| <b>Montag, 11. Juni:</b><br>(Pfingstmontag)                   | 20.00 Uhr              | Nachtgebet (Complet) unter Mitwirkung des Kirchenchores. Predigt: Dekan Meyer, Windsbach   |
| <b>Dienstag, 12. Juni:</b>                                    | 20.00 Uhr              | Empfang des Kirchenvorstandes Reuth für die Repräsentanten des kirchlichen Lebens, für den Gemeinderat und Abgeordnete der Vereine   |
| <b>Mittwoch, 13. Juni:</b>                                    | 20.00 Uhr              | Sakramentsgottesdienst der Jugend mit der Gemeinde   |
| <b>Freitag, 15. Juni:</b>                                     | 20.00 Uhr              | Vesperegottesdienst in St. Laurentius zu <b>Wernsbach</b> unter Mitwirkung des Kirchenchores. Predigt: Pfarrer Jürgenmeyer, Bechhofen  |
| <b>Sonntag, 17. Juni:</b><br>(Fest der<br>Hl. Dreifaltigkeit) | 10.30 Uhr<br>20.00 Uhr | Deutsche Messe. Predigt: Diakon Müller, Lichtenau<br>Geistliche Abendmusik in St. Nikolai zum Beschluß der Reuther Festwoche. Es wirken mit: Kirchenchor, Männergesangverein Neuendettelsau, Gemischter Chor Neuendettelsau. |

Mit Ausnahme der Geistlichen Abendmusik am 17. Juni und des Vesperegottesdienstes am 15. Juni finden **alle angekündigten Gottesdienste in St. Kunigund zu Reuth** statt.

Witwe, Wimmers Heimatort ist mit Spörbühel, bei Windhag im Mühlviertel in der Pfarrei Grünbach, Oberösterreich, angeben. Es mußten noch weitere 12 bis 20 Jahre vergehen, bis endlich 1683 bis 1691 alle acht heilsbronnischen Güter besetzt waren. Neben Leonhard Schuh aus Windsbach (1678) werden weitere österreichische Namen genannt: Matthias und Paul Besenbeck (1683), Caspar Baumgärtner (1685), Zimmermann Leonhard Bergelt (1686), Paul Packvetter (1686), Christoph Heimbeck (1691) und einheimische Namen wie Nusselt, Vogel, Reichel u.a. Ein Teil der Familien war im niederösterreichischen Waldviertel beheimatet wie die Besenbeck und Plätel 17).

Der eigentliche Gemeindeverband der Pfarrei Reuth hatte sich längst aufgelöst. Die meisten Bewohner der ursprünglich nach Reuth gepfarrten Orte hatten sich fest an die nächsten Pfarreien gewöhnt: Neuses und Moosbach nach Windsbach, Triebendorf, Wollersdorf, aber auch Aich und Mausendorf nach Weißenbronn, Watzendorf nach Bertholdsdorf. Schließlich hatten nur die Bewohner von Reuth unmittelbares Interesse an dem Gottesdienst in ihrem Kirchlein. Die Pfarrkirche Weißenbronn, wohin eine gute Stunde teils durch Wälder zu gehen war, lag zu ungünstig. Im März 1690 unternahm die Pfarrgemeinde Reuth ernsthafte Schritte. In ihrem Gesuch an das Konsistorium 19) erinnerten sie an den 14tägigen, dann 3wöchentlichen Gottesdienst, der vor dem 30jährigen Krieg Reuth zustand. Nach dem Krieg ist er „unterblieben . . . weil der Ort lange unbebaut geblieben. Nun aber meistens alle eingepfarrten Ort wieder erbaut, auch die Jugend allda sich ziemlich vermehrt, die dann der Kinderlehre zu Erbauung ihres Christentums wohl von Nöten hätten, indem ihnen nach Weißenbronn - sonderlich Winterszeit und wenn schlimm Wetter ist - zu weit, zu Neuendettelsau aber, dahin wir sie senden, werden sie als Fremde wenig inachtgenommen und also selten gefragt, derentwegen es dann christlich getan wäre, wann wir allezeit, wie vor diesem gebräuchlich, die dritte Predigt (jeden dritten Sonntag) in

Reuth hätten, welches nicht allein Jungen und Alten höchst erbaulich, sondern auch dem Heiligen (d.h. der Kirchenkasse) und Gotteshaus allda sehr verträglich wäre, indem die Kirche bei solcher Bewandnis mittlerer Zeit ganz baufällig werden und eingehen dürfte“.

Zum Gesuch befragt lehnten Pfarrer und Gemeinde in Weißenbronn scharf ab: Zu Reuth seien nur neun oder zehn Haushaltungen und zu Watzendorf sechs, deren Bewohner allein in die Kirche kommen. Sonst kommt niemand nach Reuth. Weißenbronn mit 40 Haushaltungen würde zerrüttet und 60 bis 70 Kinder blieben jeden dritten Sonntag ungefragt, wenn für Reuth der Gottesdienst genehmigt würde. Es sei Hochmut, wenn Reuth aus der Kirche eine Pfarrei machen wolle 19). Das Gesuch wurde abgewiesen und Reuth blieb ohne Gottesdienst. An einen zweiten Sonntagsgottesdienst neben Weißenbronn, wie er im 19. Jahrhundert in der Diaspora und bei weiteren Wegen selbstverständlich wurde, dachten die Weißenbronner so wenig wie die Regierung.

Über 50 Jahre waren vergangen, als die Gemeinde Reuth im Februar 1746 einen erneuten Vorstoß unternahm 20). Aus der Klosterregistratur Heilsbronn war gründliche und zuverlässige Information über die uralten Pfarrgerechtsame eingeholt worden. Man hatte ermittelt, welche Dörfer nach Reuth eingepfarrt waren, hatte Kenntnis über die „durch eingefallenen Kriegs-Troublen“ im Jahr 1559 erfolgte Veränderung, durch die der Pfarrer von Weißenbronn 14tägig die Predigt in Reuth übernommen und welche Besoldungsanteile er dafür erhalten hatte, man kannte und erwähnte die Bedingungen beim Verkauf des Reuther Pfarrhauses und die Rückerstattungsmöglichkeit. Die Reuther stellten fest, daß ihnen „die Predigten und Abendmahlshaltung nebst Einkünften der Reuther Kirche völlig entzogen, mithin wir in großem Hunger nach den Predigten in unserer Gemeinde gesetzt worden. Also haben wir hiemit bitten wollen (worunter sich viele Alte verlebte und

teils mit der großen Kleinmut ringende, auch solche arme Personen befinden, die wegen Weite des Wegs nach Weißenbronn in die Kirche nicht gehen, noch daselbst das hl. Abendmahl genießen oder Armut halben dem Herrn Pfarrer und Schulmeister die Gebühren nicht bezahlen können, daß dieselben sich in unsere Pfarrgemeinde begeben und das Abendmahl privative (!) austeilen), die Gnade zu erzeigen und sofort die Verfügung zu tun, daß wir nach dem Anno 1559 von der hochfürstlichen Herrschaft errichteten Vertrag von dem Herrn Pfarrer zu Weißenbronn jedesmal den zweiten Sonntag unsere Predigt in Reuth anhören und das hl. Abendmahl genießen“. Die Gesuchsteller erhoffen sich von den Gottesdiensten Verbesserung des Kirchenvermögens und „in Kreuz und Trübsal Trost und Hilfe zu erlangen“ 20). Die Reuther Georg Merthen, Hannß Scherzer, Johann Michael Beesenbeck und Georg Hofmockel wurden zum Dekan nach Windsbach beschieden. Dem Gesuch könne, wie Anno 1690 ebenfalls abgeschlagen, nicht willfahrt werden. Der Pfarrer in Weißenbronn hatte geltend gemacht, er habe sich dorthin gemeldet, weil er keine Filiale bedienen könne, und lehne die Zumutung ab.

In der Folgezeit kam der Pfarrer von Weißenbronn nur einmal jährlich nach Reuth, um in der Kirche die Kirchweihpredigt zu halten, wofür ihm ausdrücklich ein Rittgeld von 40 Kreuzer d.h. zwei Drittel eines Guldens gereicht wurden 21).

1766 gab es Reparaturen an der Kirche. Am 11. August 1793 berichtete Pfarrer Stadelmann von Weißenbronn an das Klosterverwalteramt über “. . . die äußerst baufällige Kirchhofmauer, welche sich schon 3 Zoll über ihren Grund herausneigt und augenblicklichen Einsturz droht, wie am Tag vorher ein gutes Stück davon eingefallen ist“. Weil die Mauer des Kirchhofs an den Garten und Hofreit des Pfarrgutes grenzt, drohte dem Bauer Weger und seinen Hausgenossen, die dort zu arbeiten hatten, Gefahr 22).

Die Bindung an die Pfarrei Weißenbronn war während der Amtszeit Wilhelm Löhes in Neuendettelsau besonders unglücklich. Die Pfarrbeschreibung berichtet von Pfarrer Christoph Seufferheld (1839-1872), er soll während seiner 33jährigen Tätigkeit nicht ein einziges Mal gepredigt haben, keine Taufe gehalten und nur dreimal einer Amtshandlung passiv beigezogen haben: seiner Installation, der Beerdigung seiner ersten Frau und seiner zweiten Trauung. Er habe nur die Matrikel geführt, notarielle Geschäfte und einen Rechtsstreit mit dem Staatsfiskus ausgeführt. Alles erscheint unvorstellbar. Die Pfarrbeschreibung zählt jedoch 21 Vikare namentlich mit der Zeit ihres Hilfsdienstes in Weißenbronn auf und nennt überdies die Nachbarpfarrer, die in Predigt und Amtshandlungen einspringen mußten und setzt dazu: „Während Löhe das Pfarrhaus Weißenbronn nie betrat“ 23).

Über die Lostrennung von Weißenbronn und Zuteilung der Kirche zu Reuth zur Pfarrei Neuendettelsau im Jahr 1748 hören wir Wilhelm Löhe 24). „Die Verbindung mit Weißenbronn war jedenfalls keine glückliche. Reuth war hier (in Neuendettelsau) eingeschult, in Weißenbronn eingepfarrt. Dieselben Kinder, welche hierher zur Schule kamen, sollten nach Weißenbronn zum Konfirmandenunterricht gehen. Sie hatten also hierher eine halbe Stunde zur Schule und dann eine gute Stunde nach Weißenbronn in den Konfirmandenunterricht zu gehen. Um dem Übel abzuhelpen, unterrichtete sie der hiesige Pfarrer - vicario nomine - so lange, als es dem Pfarrer von Weißenbronn gut schien. Nahm der Pfarrer von Weißenbronn die Erlaubnis zurück, was vorkam, so mußten die Kinder ihren Unterricht wieder in Weißenbronn suchen. Dadurch entstanden solche Übelstände, daß es der hiesige Pfarrer für das Beste hielt, sich auf keine Verbindung der Art mehr einzulassen, sondern die Konfirmanden von Reuth einfach nach Weißenbronn zu weisen. Das veranlaßte die Filialgemeinde Reuth, am 30. Mai 1843 bei dem hiesigen Pfarramt ihr Gesuch um Auspfarrung von Weißenbronn

und Einpfarrung dahier zu Protokoll zu geben. Damit begannen weitläufige Verhandlungen, bis endlich am 1. Januar 1848 König Ludwig I. das Aus- und Einpfarrungsdekret unterzeichnete.

Der gegenwärtige Pfarrer (Löhe) hatte gleich anfangs auf die Dienstzeit des Pfarrers von Weißenbronn auf jede Reuther Einnahme verzichtet. Dadurch wurde die Aus- und Einpfarrung ermöglicht. Nach Erledigung der Pfarrei Weißenbronn soll laut des Einpfarrungsdekrets außer den Accidentien (d.h. Gebühren bei Amtshandlungen) der Sammelflachs, 40 Kreuzer Rittgeld, 3 1/2 Simra Korn, 3 Gulden 7 1/2 Kreuzer Grundzins und 52 Kreuzer Rughaber an die Pfarrei Dettelsau kommen. Der Kirchner von Neuendettelsau sollte nach der (indeß geschehenen) Erledigung der Kirchnerstelle Weißenbronn außer den Accidentien die Weihnachtssingelder, den Sammelflachs und 1/2 Simra Korn bekommen. Die Filialisten von Reuth wurden ihrer Baukonkurrenzzpflicht gegen Weißenbronn entbunden, übernahmen aber eine neue Baukonkurrenzzpflicht gegen die Neuendettelsauer Stiftungsgebäude in dem Maße, wie sie alle Parochianen von Neuendettelsau haben. -

Reuth hat einen eigentümlichen Wechsel erfahren. Es war im 15. Jahrhundert noch Filial von Großhaslach. Anno 1473 wurde es mit den Dörfern Neuses, Woltersdorf, Moosbach, Triebendorf, Watzendorf, Mausendorf und Aich . . . abgetrennt und eigene Pfarrei. Bereits in der Hälfte des 16. Jahrhunderts wird die Pfarrei Reuth mit der von Weißenbronn als eigene Pfarrei verbunden, wird endlich ungeschicktermaßen Filial von Weißenbronn, um sich dann von Weißenbronn mit Zurücklassung seiner besten Habe wieder loszutrennen und mit geringer Mitgift der Pfarrkirche Neuendettelsau als Filial vermählt zu werden"24).

- 1) Muck Georg, Geschichte von Kloster Heilsbronn von der Urzeit bis zur Neuzeit. 1. - 3. Bd. Nördlingen 1879/1880. (Muck) II, 270.
- 2) Muck, II, 270 ff.
- 3) Muck, II, 272.

- 4) Staatsarchiv Nürnberg (StAN)-Bestand: Kloster Heilsbronn, Urkunden Nr. 689-705.
- 5) Muck, II, 272 f.
- 6) Muck, II, 273.

- 7) Schornbaum Karl: Die erste Brandenburgische Kirchenvisitation. München 1928 - Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns, 10. Bd. S. 18 und 70; Simon Matthias, Ansbachisches Pfarrerbuch S. 29. 308. 676 - Einzelarbeiten 28. Bd.
- 8) Muck, II 274 f. Simon S. 555.
- 9) Traunfelder Adolf, der Bauernkrieg in Franken - Heimatgeschichtliche Blätter. (Umdruck) Bezirksschulamt Ansbach. S. 63 f. 84.

- 10) StAN - Heilsbronner Jahrbücher 1528 Nr. 44; 1529 Nr. 51 u. 59; 1529 Nr. 178; 1531 Nr. 17; 1532 Nr. 129; 1538 Nr. 175; 1546 Nr. 216.

- 10a) d.h. sie wurden nur unter der von ihnen zu beschwörenden Bedingung freigelassen, sie seien bereit fortan Frieden zu halten und die gemachten Auflagen zu erfüllen.

- 11) Landeskirchliches Archiv Nürnberg (LkAN) - Bestand Markgräfliches Konsistorium Ansbach (MKA) Nr. 1001: Pfarrei Weißenbronn, zitiert unter 31.3.1690.

- 12) LkAN - MKA 1002 (4.2.1746)
- 13) LkAN - MKA 1001, Abschrift des Vertrages vom 18.1.1559 (b im Jahr 1638)
- 14) Muck, II, 276; Schuster Adolf, Aus tausend Jahren Neuendettelsauer Geschichte S. 47 f.

- 15) Traunfelder, Der Dreißigjährige Krieg, = Heimatgeschichtliche Blätter, S. 3, 34, 50 u. a.
- 16) Ebd. S. 50.
- 17) Kirchenbücher Weißenbronn; StAN - Bestand Klosterverwalteramt Heilsbronn Nr. 230; Muck, II, 276 ff.

- 18) Muck, II, 278
- 19) LkAN - MKA 1001.
- 20) LkAN - MKA 1002.
- 21) PfA Weißenbronn, Pfarrarchiv 119.

- 22) PfA Weißenbronn, Pfarrarchiv 89a.
- 23) PfA Weißenbronn, Pfarrbeschreibung 1913.
- 24) PfA Neuendettelsau, Pfarrbeschreibung 1864.

## Rundgang

I.  
Die „Windsbacher Sonderseiten“ des Freimundkalenders von 1959 enthalten (Seite IV - VI) eine so klare, vom christlichen Glauben geprägte Beschreibung des Kirchenraumes, daß wir aus ihr die wichtigsten Teile auch für diese Festschrift zitieren wollen:

„Wer die Kirche durch die Haupttüre betritt, erblickt gerade vor sich an der Südwand das 1958 aufgedeckte Freskobilddes Hl. Christophorus. Die Legende erzählt: Ein Riese (namens „Phorus“?) setzte seinen Ehrgeiz darein, dem mächtigsten Herrn zu dienen. Wie er merkt, daß sein Dienstherr vor dem Teufel erschrickt, tritt er über in den Dienst des Teufels. Da sieht er, daß der Teufel vor dem Bild und dem Namen Jesu Christi sich fürchtet; darum will er nun Christus dienen. So übernimmt er den Dienst eines Fährmanns oder Trägers armer Wanderer über einen Fluß. Eines Tages setzt er ein Kind auf seine Schulter, um es hinüberzutragen. Die Last wird ihm schwerer und schwerer. Da erweist sich das Kind als Christus, Herr der Welt, taucht ihn mitten im Strom unter und legt ihm den Namen „Christophorus“ d.h. Christusträger bei. - Im Mittelalter hat man gern diese Riesengestalt in den Vorhallen der Kirchen angemalt - als eine Art Schutzwächter. Dementsprechend sehen wir ihn hier nahe dem Eingang mit dem Christuskind auf der Schulter, ein Wasser durchwatend, auf einen grünenden Stab gestützt. - Wir verstehen ihn als Anruf und Mahnung, selbst Christusträger in unserer Umwelt zu werden.

Die Kanzel  
Betrachten wir als Nächstes die Kanzel! Sie ist schlicht aber von guter Form; sie ist ein heiliger Ort als Stätte der Wortverkündigung. . .

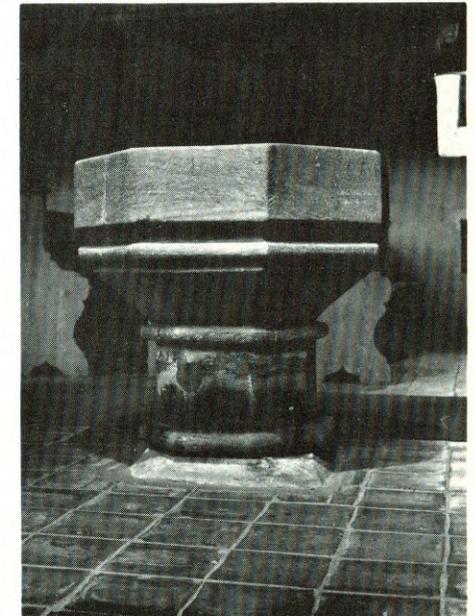
Der achteckige Taufstein ist gute Steinmetzarbeit. Für ihn wurde 1951 eine schön

## durch die Kirche in Reuth

ne Schale mit Kanne von G. Korff-Neuendettelsau gefertigt.  
Durch den schönen Triumphbogen aus Sandsteinquadern betreten wir den Chor-Raum

Sechs Apostelkreuze sind als Reste einer früher sicher reichen Bemalung wieder aufgedeckt worden. Das Kreuzgewölbe ohne Rippen ruht auf einfachen Konsolen. Die Altarmensa dürfte von 1453 stammen. In dem mit gotischem Schnitzwerk verzierten Altarschrein steht als Leihgabe der Neuendettelsauer Muttergemeinde eine Madonna mit dem Kinde, etwa aus der Zeit der Erbauung dieser Kirche. Der Darstellung liegt zugrunde das 12. Kapitel der Offenbarung St. Johannis. Dort lesen wir: „Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und

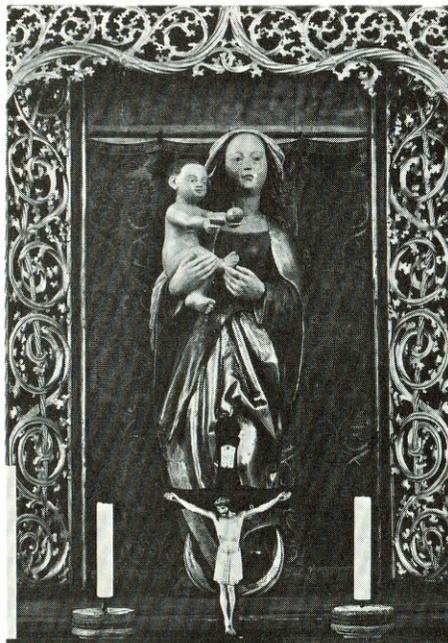
Gotischer Taufstein



auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen . . . und siehe, ein großer roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen. . . Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.'

Gemeint ist in der HI. Schrift eigentlich die Gemeinde der Endzeit, bedroht vom Satan, der mit „groß Macht und viel List“ das Werk des Messias, die Gottesherrschaft über die Menschheit verhindern will. Wir vergleichen damit die Weissagung aus Jesaja Kapitel 9: , . . . Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ist auf seiner Schulter und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst, auf daß seine Herrschaft groß werde.' Der Plan des wütenden Satans wird vereitelt. Der Herrscher im Namen Gottes wird erhöht zum Throne Gottes. ‚Weh denen, die auf Erden wohnen . . . denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat‘ (Offb. 12, 12). -

Muttergottesstatue von 1970

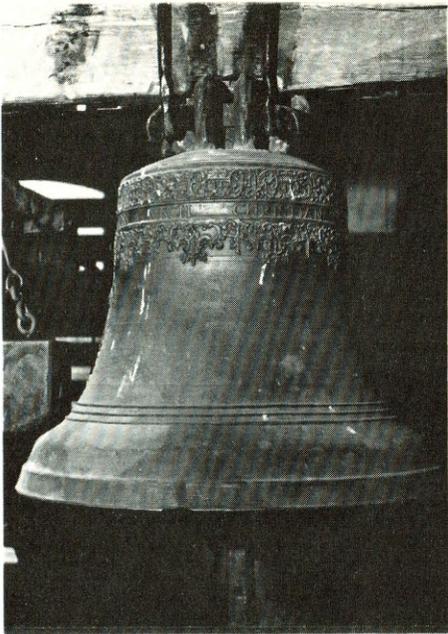


Wiederentdecktes und restauriertes Vortragskreuz von 1694

Die blutigen Leiden der Zeugen Jesu Christi, wie sie auf weiteren Bildern des Altars dargestellt sind, sehen wir als das schreckensreiche Wüten des zornigen Satans!

Der im Jahr 1515, vermutlich von Martin Fesele aus Ingolstadt gemalte Altar wurde 1954 von Müller-Berton restauriert und leuchtet mit kräftigen Farben. Links sehen wir die Taufe Jesu am Jordan. Der Heiland ist bereit zum stellvertretenden Leiden, er unterzieht sich der Sünder-Taufe, die er eigentlich nicht nötig hat und gerade dabei wird er vom Vater in seiner Vollmacht bestätigt und durch den Heiligen Geist ausgerüstet. Indem der Heiland sich zu Gottes Willen bekennt, bekennt sich Gott zu ihm: ‚Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.‘ Wir denken ein Stück weiter und sehen in Jesu Taufe das Urbild unserer Taufe: Der verschlossene Himmel tut sich auf, wir empfangen den Heiligen Geist, Gott spricht zu uns:





Flur- und Wetterglocke

Gnade widerfahren, auch wie ihnen durch Glaube geholfen wird. . .'

Der geschlossene Altar zeigt (von links nach rechts)

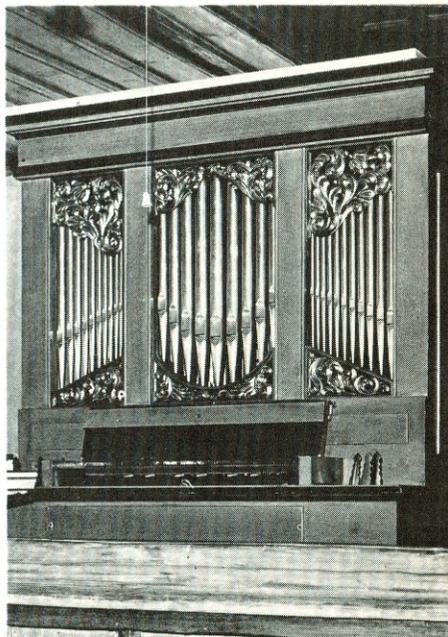
1. St. Georg

mit der Lanze, an der die Siegesfahne Christi flattert, unter seinen Füßen der Drache. Als Drachentöter und Befreier einer vorher gefesselten Jungfrau kennt man St. Georg erst seit den Kreuzzügen. Er war wohl tatsächlich ein hochgestellter Offizier des römischen Kriegsheeres und erlitt unter Kaiser Diokletian den Blutzugentod. Bald nach Beginn der Verfolgung soll er sein Amt niedergelegt haben, um eifrig gegen die Verkläger und Verfolger durch sein Zeugnis sich einzusetzen. Nach erfolgter Verurteilung zum Tode durchs Schwert verteilte er noch alle seine Habe an die Armen und betete inbrünstig für die Standhaftigkeit seiner Mitchristen im Bekenntnisse. Man nannte ihn den 'Erzmärtyrer' und 'Siegesbannerträger'. — Unser Maler stellt ihn mit dem roten

'Du bist mein liebes Kind!' — durch Jesus allein, der sich für uns hingibt, nicht durch uns selbst.

Rechter Altarflügel: Der Tod des Täufers ist auf Erden ein grausiges brutales Geschehen. Der Haß, der auch Jesus ans Kreuz bringt, trifft schon (und auch heute noch!) seine Boten. Aber darüber ist der Himmel offen: Gott der Herr, der das Leiden miteinplant, erscheint seinem Boten. Weil die Lutherische Kirche mit Johann Meyfart (1590 bis 1642) singt: 'Prophe- ten groß und Patriarchen viel, auch Christen insgemein, die weiland dort trugen des Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl', darum kann sie auf ihren Altären auch die Bilder der anderen Heiligen dulden. Es gilt hier der bekannte Artikel 21 des Augsburger Bekenntnisses von 1530: . . . daß man der Heiligen gedenken soll, auf das wir unsern Glauben stärken, so wir sehen, wie ihnen

Orgel-Positiv



Mantel dar, dessen Innenseite ein sattes Grün zeigt.

2. Johannes der Täufer

als Bußprediger in der Wüste (die durch Steine angedeutet ist). Sein Gewand aus Kamelhaaren erscheint als Protest gegen das üppige weltförmige Leben. Er hält das Lämmlein mit der Siegesfahne: 'Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.'

3. St. Kunigunda

durch blauen Krönungsmantel mit Hermelinsaum als Kaiserin gekennzeichnet. Sie trägt das Modell des Bamberger Doms, den sie zusammen mit ihrem Gatten Heinrich II. stiftete. Er hatte mit 29 Jahren schon die Hoffnung auf Leibeserben aufgegeben. So wollte er Gott als Erben einsetzen und begann den Bau der mächtigen Kirche. Wie das neugestiftete Bistum 'das Heidentum der Slaven zerstören' sollte, so war der Dom als Mittelpunkt der Missionsarbeit gedacht.

4. St. Barbara

nach der Legende eine Jungfrau von großer Schönheit. Sie war früh zum Glauben gelangt, wurde von ihrem heidnischen Vater (!) als Christin angegeben und vom Präses der Provinz enthauptet, nachdem ausgesuchte Qualen sie nicht zur Verleugnung Christi zu bewegen vermocht hatten. Der Vater wurde an der Stätte der Hinrichtung vom Blitz erschlagen. (Das katholische Volk ruft sie um Abwendung von Gewitter und Feuersgefahr an, auch wird sie als Heilige der Artillerie verehrt.) — Der Maler hob ihre Schönheit durch das grüne Gewand mit den weißen Puffärmeln und einem blaßroten Mantel. Sie trägt einen fein gearbeiteten gotischen Kelch, darüber sieht man die Hostie mit der Darstellung von Johannes und Maria unter dem Kreuz. . . .

'Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angetan. . . ? Die sind gekommen aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.' "

Offenbarung Kapitel 7

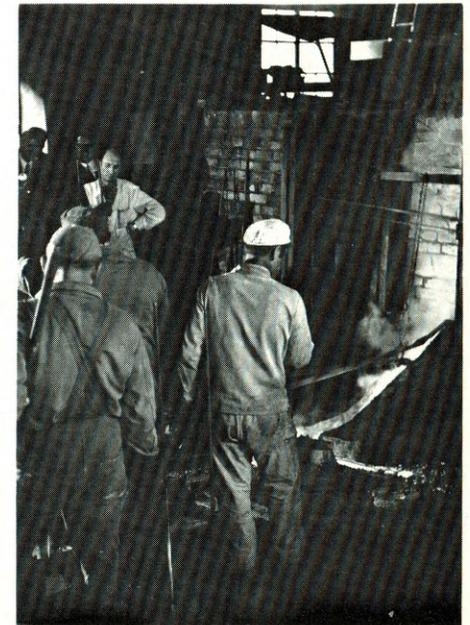
II.

Dem Vorangegangenen müssen ergänzend noch einige Veränderungen und Verbesserungen an der baulichen Gestalt der Kirche hinzugefügt werden:

Die Madonna im Altarschrein ist 1970 wieder heimgekehrt in die Pfarrkirche St. Nikolai in Neuendettelsau. Dort hat sie im Altarraum an der Nordseite gegenüber der Figur des Hl. Nikolaus einen guten Platz gefunden.

Für den Reuther Altar hat 1970 der Kapsdorfer Bildhauer Josef Traxler eine Madonna mit Kind geschnitzt, die er der Ergerheimer Mutter Gottes nachgebildet hat. Unter der fachkundigen Anleitung von Regierungsbaumeister Braun in Neuendettelsau wurde die Zahl der Apostelkreuze vervollständigt. Zu jedem Kreuz wurde ein Apostelleuchter gefertigt. Die Leuchter sollen an den Hochfesten der Hl. Kirche und an den Aposteltagen ihr Licht leuchten lassen und der Gemeinde verdeutlichen, daß sie lebt vom Erbarmen des Dreieinigen Gottes und daß sie auf dem Grund der heiligen Apostel bleiben

Glockenguß am 17. 9. 1971 in Passau





Die Reuther begutachten am 25.10.1971 die soeben eingetroffenen Glocken

soll entgegen vieler modischer Irrlichtereien, von denen auch die Kirche in unseren Zeiten heimgesucht wird.

1969 erhielt das Gotteshaus eine elektrische Bank-Strahler-Beheizung. So wurde es möglich, das ganze Jahr hindurch in der Regel alle 14 Tage Gottesdienst zu feiern. 1970 wurden der Außenputz der Kirche und die Wetterfahne auf dem Turm erneuert.

Dasselbe Jahr brachte der kleinen, nur knapp einhundert Seelen zählenden Gemeinde ein aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenkendes geistliches Ereignis: den

Posaunenchor. Im Mai wurde mit den Übungsstunden begonnen, und schon zum Kirchweihgottesdienst im September war der Chor einsatzfähig. Er zählt heute 16 Mitglieder und bläst in den Gottesdiensten und zu allen Geburtstagen der über 70 Jahre alten Gemeindeglieder.

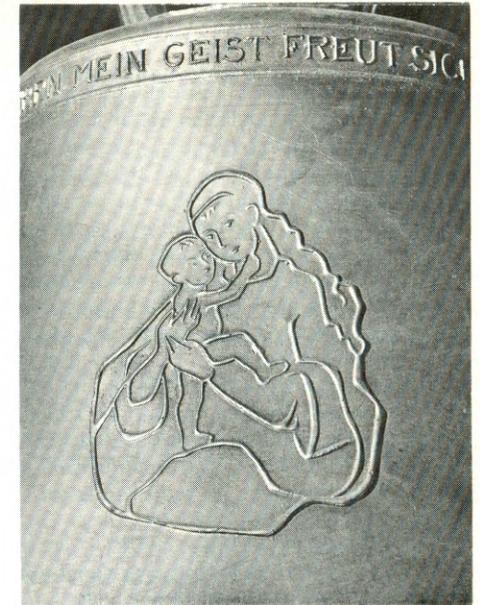
Das Jahr 1971 stand ganz im Zeichen der Beschaffung von Kirchenglocken. Im Turm vorhanden waren eine d"-Glocke aus dem Jahre 1884, die bis nach dem 2. Weltkrieg im Turm von St. Nikolai in Neuendettelsau ihren Dienst tat und eine f"-Glocke von 1738 aus der Werkstatt des



Die Glocken werden am 25.10.1971 zur Einholung vorbereitet



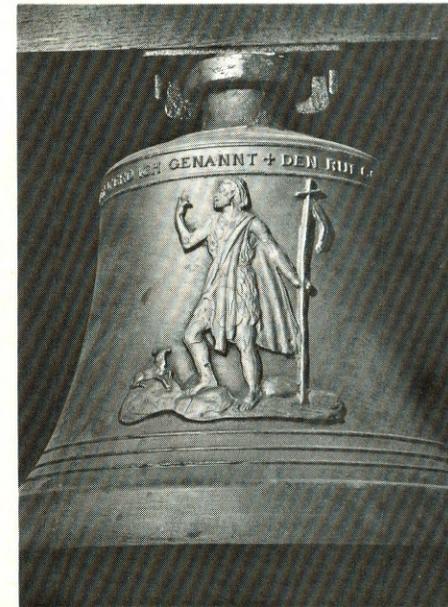
Engelglocke



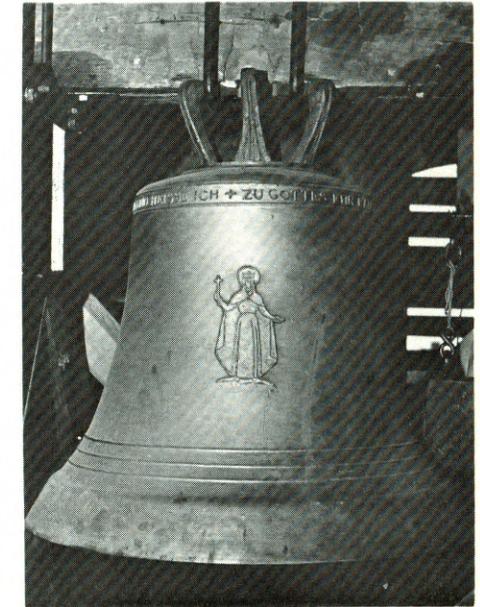
Marienglocke

## Die vier neuen Glocken

Täuferglocke



Kunigund-Glocke



Gießers Viktor Herold in Nürnberg. Beide Glocken wurden in mittelschwerer Rippe gegossen.

Das Gutachten des zuständigen Glockensachverständigen, Kirchenmusikdirektor Meyer aus Ansbach, ergab, daß die d"-Glocke unrein und daher für den Ausbau des Geläutes unbrauchbar war. So entschloß sich der Kirchenvorstand, sie beim Gießer in Zahlung zu geben. Anstelle einer ursprünglich geplanten Dreierdisposition entschied sich der Kirchenvorstand nach eingehenden Beratungen mit dem Glockensachverständigen zu guter Letzt doch für ein fünfstimmiges Geläut, in das die f"-Glocke einbezogen werden sollte. So ergab sich dann auch unter der tatkräftigen Mitwirkung von Pfarrer Jürgensmeyer aus Bechhofen b. A. folgende Disposition:

des", es", f", as", b".

Den Auftrag für den Guß des Geläutes erhielt die Firma Rudolf Perner in Passau.

Am 17. September 1971 war der Glockenguß. Über die Hälfte der Gemeindeglieder von Reuth hat daran in Passau teilgenom-



men. Nach gelungenem Guß durften wir die Glocken dann am frühen Abend des 25. Oktober 1971 vom Feuerwehrhaus am Ortseingang im festlichen Zuge einholen. Bereits am 7. November um 19.30 Uhr konnten die Reuther Glocken in Verbindung mit einem eucharistischen Gottesdienst durch Dekan Meyer, Windsbach, geweiht werden.

Bei der Benamung der Glocken ließ sich der Kirchenvorstand leiten von dem dreifachen Patrozinium der Kirche:

Kunigunde, Gottesmutter, Johannes der Täufer.

Ihnen wurden die drei größeren Glocken gewidmet.

Die alte Glocke aus dem Jahr 1738 hat keine besondere Widmung oder Inschrift. Deshalb wurde sie zur „Flur- und Wetterglocke“ umgewidmet. Sie läutet bei Dürre, Hagel und Unwetter, auch bei Trockenheit und Krankheiten im Dorf als Betglocke, während sonst die Marienglocke als Betglocke dient.

Die kleine b"-Glocke ist den heiligen Engeln Gottes gewidmet. Jede neue Glocke hat ein entsprechendes Bildnis und eine dazugehörige Inschrift:

des": Bild: St. Kunigund

Inschrift: „St. Kunigund heiße ich; zu Gottes Ehr läute ich“;

es": Bild: Madonna mit Kind

Inschrift: „Meine Seele erhebt den Herrn; mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes“.

f": Flur- und Wetterglocke (bereits aus dem Jahr 1738 vorhanden)

as": Bild: Johannes der Täufer

Inschrift: „Johannes der Täufer werd ich genannt; den Ruf Gottes trag ich ins Land“.

Grabmal des Fürstbischofs Rudolf von Scherenberg (+1495) im Dom zu Würzburg, geschaffen von Tilman Riemen-schneider 1499.

(Foto vom Herrn Bischof von Würzburg zur Verfügung gestellt).

b": Bild: ein Engel

Inschrift: „Siehe, ich verkündige Euch große Freude“.

Das Gemeindeleben in Reuth ist gut. Noch ist fast jedes Haus im Gottesdienst vertreten. Die Liebe zum Altarsakrament ist gewachsen. Die Verantwortung der Reuther Gemeinde liegt nun darin, aus der Kraft des „Allgemeinen Priestertums aller Gläubigen“ dafür zu sorgen, daß am Reuther Altar Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche eine feste Heimat haben. Gebe Gott der Gemeinde auch immer treue Hirten, die die ihnen Anbefohlenen in diesem Bemühen stärken und fördern.

Dieser kurze Bericht wäre unvollständig, wenn wir nicht des Mannes gedenken würden, der sich mit großer Hingabe für die Erhaltung und Pflege des Heiligtums in Reuth eingesetzt hat:

Herr Michael Schmidt

hat viele Jahre das Amt des Kirchenpflegers und das eines Kirchenvorstehers ausgeübt. Seit Februar 1970 versah er auch die Aufgaben eines Mesners. Im September vorigen Jahres hat Gott ihn aus dieser Zeitlichkeit ganz unerwartet abgerufen. Gott lohne ihm seine Treue und Hingabe mit den Freuden der ewigen Herrlichkeit.

Gerhard Betzner,  
Pfarrer

Festschrift „500 Jahre Kirche Reuth“

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Betzner, 8806 Neuendettelsau.

Satz, Layout + Offsetdruck: Fritz Majer & Sohn, 8801 Leutershausen, Industrie-str. - Tel. (09823) 257.

Ihr Uhrenfachgeschäft

**Ferdinand Arnold**

Uhrmachermeister

Uhren - Schmuck - Besteck - Optik

8806 Neuendettelsau  
Hauptstraße 29

Sie erhalten bei uns:

Polaroid-Paßbilder und Zeugnis  
Fotokopien **sofort zum Mitnehmen!**

Kinder-, Porträt-, Paß-Aufnahmen  
in Fabe und Schwarz-Weiß

— Reproduktionen —

Alle Marken-Kameras

— Elektronenblitze —

Projektoren mit Zubehör

**FOTO - FACHGESCHÄFT**  
**W. HARTMANN**

**Gasthaus zur Sonne**

Karl Bischoff

**Neuendettelsau**

Hauptstraße

Das Haus der guten Küche

ff Weine gepflegte Biere

Moderne Fremdenzimmer

Großer Saal für Feste

*Immer das neueste  
und immer günstig*

im

**Kaufhaus Heinlein**

8802 Windsbach

Bahnhofstraße, Telefon (09871) 358

**HANS REUTER**

Heizung — Sanitär — Elektro — Haushalt- und Eisenwaren  
Große Auswahl in Geschenken

**8806 NEUENDETTELSAU**

Telefon (09874) 230



**PEUGEOT**  
VERTRAGSHÄNDLER

8806 NEUENDETTELSAU  
Heilsbronner Straße, Tel. 619

Kfz.-Reparatur-  
werkstätte

Aral-Tankstelle

Kaufen Sie im  
**Schuhhaus  
Stünzendorfer**

8802 Windsbach  
Telefon (09871) 864

**Georg Emmert**

Bau- und Möbelschreinerei —  
Innenausbau — Möbelhandel  
— Sarglager

8806 Neuendettelsau  
Hauptstraße 25



**HERMANN  
ENDRES**

Neuendettelsau, Tel. 312  
Schlosserei Metallbau

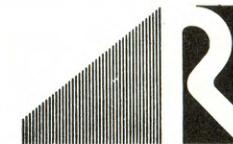


*Über  
100 Jahre*

**Fritz Beck**

Bekleidungshaus

8802 Windsbach



Ihr Fachgeschäft für  
**RAUM AUSSTATTUNG**

Moderne Fußböden —  
Teppichböden — Vorhänge  
und Lederwaren in reicher  
Auswahl

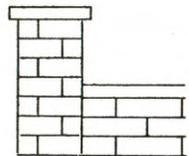
*Ludwig Müller*

Tapeziergeschäft  
8806 Neuendettelsau  
Friedrich-Bauer-Straße 6a  
Telefon (09874) 326

# Raumausstattung ALT - GEYER

8806 Neuendettelsau, Reuther Str. 5, Telefon (09874) 205

PVC- und Teppichböden, Polstermöbel, Gardinen, Lederwaren

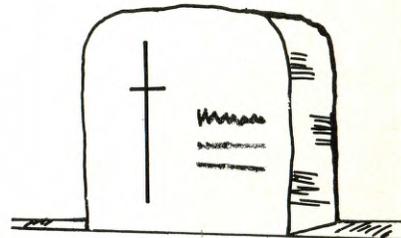


## RUDOLF PFENNINGER

vorm. Georg Schwarz

**Bauunternehmen  
Grabdenkmäler**

Heilsbronner Str. 37 a  
Telefon 281



BÜROBEDARF

# Röhlin

Alles für die Schule und Büro

**Neuendettelsau**

Friedrich-Bauer-Str. 16, Tel. (09874) 274



**Textilhaus**

## Heinrich Weißer

8806 Neuendettelsau  
Telefon (09874) 5231

freut sich auf Ihren werten Besuch.



**FENSTER  
UND TÜREN**

**Wir fertigen für Sie:**

nach dem neuesten Stand der Technik

**Holz - Aluminium Fenster**

Wetterseite Alu,  
Innen isolierendes Holz  
oder bewährte Holzfenster und Türen

Wir suchen: Für unseren neuerbauten Betrieb  
Schreiner und Lehrlinge

**RUDOLF ARLT**

8806 Neuendettelsau Telefon (09874) 332



**ROBERT KINZEL**

FIAT-Vertragshändler

Verkauf - Kundendienst -  
Reparaturen - Ersatzteile -  
Tankstelle

8806 Neuendettelsau  
Telefon (09874) 343

Radio - Fernsehen - Schallplatten - Radio - Fernsehen - Schallplatten

• **horst kohlschütter** •

Radio und Fernsehfachgeschäft  
Neuendettelsau, Tel. 5166

**Unsere Vorteile für Sie :**

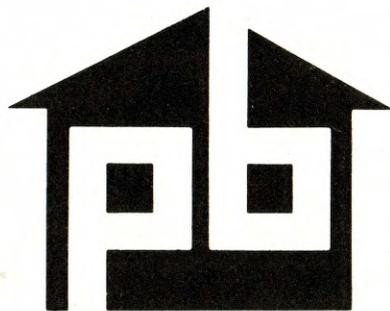
- Fernsehreparaturen auch in Ihrer Wohnung
- Fachmännische Beratung beim Kauf
- Fachgerechter Reparatur-Service in der Garantiezeit und danach
- Bestens eingerichtete Rep. Werkstatt

Radio - Fernsehen - Schallplatten - Radio - Fernsehen - Schallplatten

## **HANS LOSCHER**

Fenster - Türen  
Innenausbau  
Zimmerei - Sägewerk

8806 Neuendettelsau, Bahnhofstr. 13, Tel. 255



## **Peter Beil**

Bauunternehmen  
Steinmetzbetrieb

Neuendettelsau

# **BayWa**



## **8802 Windsbach**



Am Sandbuck 192b  
Telefon (09871) 202



## **Raiffeisenbank Windsbach**

**Wenn Sie Geld brauchen -  
wenn Sie Geld haben -  
sind wir die richtige Bank für Sie**

**Raiffeisenbank Windsbach**  
BANK FÜR JEDERMANN

**Sparen  
macht  
Spaß**



*Wollen Sie auch hohe Zinsen und Prämien kassieren? In Ihrem Sparkassenbuch stecken mehr Möglichkeiten, als Sie vielleicht glauben. Wir sagen Ihnen, wie Sie das meiste herausholen können.*

Beratung kostenlos und unverbindlich

**wenn's um Geld geht . . .**

**VEREINIGTE SPARKASSEN**

Heilsbronn — Windsbach — Neuendettelsau

mit weiteren Niederlassungen in:

Bürglein, Großhaslach, Petersaurach, Veitsaurach, Weißenbronn, Zweigstelle 7 (Schönbühl)